



SCHLOSSUFER-JOURNAL

INFORMATIONEN DER STADTVERWALTUNG | AUSGABE 4



© Thomas Göttmann

ERHOLUNG. FREIZEIT. KULTUR.
SCHLOSSUFER ASCHAFFENBURG.

NEUER AUFZUG: HERZSTÜCK DES GESAMTPROJEKTS IST IN BETRIEB

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit der Fertigstellung des Aufzugs wird nicht nur ein weiterer Bauabschnitt zur Umgestaltung des Schlossufers abgeschlossen, sondern auch das Herzstück des Gesamtprojekts umgesetzt und der Öffentlichkeit übergeben. Der Aufzugsturm, der nun die Oberstadt mit dem Schlossufer barrierefrei verbindet, ist bereits zu einem neuen Anziehungspunkt der Stadt geworden. Und mit der Aussichtsplattform hat der Turm sogar das Potenzial, eine Attraktion zu werden, auf die wir in Aschaffenburg zu Recht stolz sein können.

Ich freue mich, dass bereits viele von Ihnen die Chancen, die mit der Umgestaltung des Schlossufers entstehen, frühzeitig erkannt haben.

Ideen wie ein Wassertaxi oder Ausflugsschiffahrt geben erste Hinweise auf das Entwicklungspotenzial, das mit der Umgestaltung des Schlossufers einhergeht. Neben der Erweiterung des Biergartens am Theoderichstor ist etwa ein Tagescafé auf dem neuen Kranichplatz geplant. Und eine Veranstaltungswiese wird unterhalb der Schlossmauer entstehen. Damit wir dies alles entwickeln können, müssen wir jetzt weiter Kurs halten. Die Umsetzung der folgenden Bauabschnitte wird uns noch viel abverlangen, aber umso mehr zurückgeben. Nutzen wir gemeinsam die Chancen, die wir uns erarbeitet haben!

In dieser vierten Ausgabe des Schlossufer-Journals lade ich Sie dazu ein, auf die ereignisreichen Monate des Baubetriebs zurückzublicken, aber auch einen

Ausblick auf die kommenden Maßnahmen zu erhalten.

Ich bedanke mich beim Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und allen nachgeordneten Behörden für die hohe finanzielle Förderung und die Begleitung des Verfahrens. Vielen Dank an die am Bau beteiligten Firmen und die vielen Planungsbüros für die gute Zusammenarbeit und die hohe Flexibilität, die der komplexe Umsetzungsprozess erfordert hat. Dank auch an den Stadtrat, der mit einer Vielzahl von Beschlüssen den Weg zum Schlossufer geebnet hat. Großen Respekt und Dank an meine Verwaltung, die niemals den Mut verlor und mit hoher Bereitschaft diesen wichtigen Bauabschnitt erfolgreich zur Umsetzung gebracht hat.



© Björn Friedrich

Herzliche Grüße

Jürgen Herzing
Oberbürgermeister

ELEGANZ UND HERAUSFORDERUNG: DER NEUE AUFZUG FÜGT SICH HARMONISCH IN DIE HISTORISCHE UMGEBUNG EIN

Das Projekt „Aufzug“ verbindet die Oberstadt barrierefrei mit dem Schlossufer. Es eröffnet eine neue Verbindung zwischen Schlossplatz und dem neu angelegten Kranichplatz, einem weiteren Baustein eines barrierefreien Weges vom Ufer in die Stadt.

Bereits im Frühjahr 2024 wuchs die Stahlkonstruktion des Aufzugsturmes in die Höhe, und bis zum Sommer war auch die Kabine montiert.

Am 25. Juli 2024 konnte nach langen Vorarbeiten und mehreren Verzögerungen der Verbindungssteg mittels eines Schwerlastkrans eingehoben werden.

Vor dem Einsetzen des Steges wurde die Baustelle gesichert, und die Straßen- und Pflasterbeläge wurden geschützt. Dann wurde der Steg, über der Altstadt schwebend, millimetergenau manövriert und in Position gebracht. Nach dem Ausrichten und Fixieren konnte die Geländer- und Beleuchtungsinstallation erfolgen.

Anfang Oktober wurde die hyperbolische Holzkonstruktion fertiggestellt, sodass nur noch Restarbeiten und die TÜV-Abnahme bis zur Freigabe Ende November 2024 erfolgen mussten. Die Inbetriebnahme wird Ende 2024 stattfinden.

Der neue Aufzug wird maßgeblich zur besseren Erreichbarkeit sowohl der Altstadt vom Schlossufer aus als auch umgekehrt beitragen, nicht nur für Fußgängerinnen und Fußgänger, sondern auch für Radtouristinnen und -touristen. Und er wird einen neuen Aussichtspunkt schaffen dank dem sich die Kulisse vom Pompejanum bis zur Mainschleife ganz neu überblicken lässt.



Rechts: Der Steg wird an den Stahlseilen des Krans befestigt.

Unten: Der Steg zum Aufzug in Warteposition.

Unten: Die Armierung für das Aufzugsturmfundament.

Rechts: 35 Tonnen schwebende Last.

Oben: Oberbürgermeister Herzing und der verantwortliche Architekt Schmuck treffen sich auf dem gerade eingehobenen Steg.

Oben: Der frisch angelegte obere Kranichplatz.

Links: Die letzten Meter, gleich wird der Steg am Aufzugsturm fixiert.

Oben: Die Bohrpfehlwand steht.

Oben: Steg Anlieferung.

Oben: Vorbereitung zum Einheben des Steges.

V. l. : Daniel Altemeyer-Bartscher, Leiter des Amtes für Stadtplanung und Klimamanagement, Dirk Kleinerüschkamp, Referent für Bau und Stadtentwicklung.

Oben: Die Verglasung wird eingebaut. Im Vordergrund: die Bepflanzung des oberen Kranichplatzes.

Rechts: Konstruktionsarbeiten beim Stahlbauer des Aufzugsturmes.

Links: Eidechsen-Vergrämung an der Mauer in der südlichen Suicardusstraße.

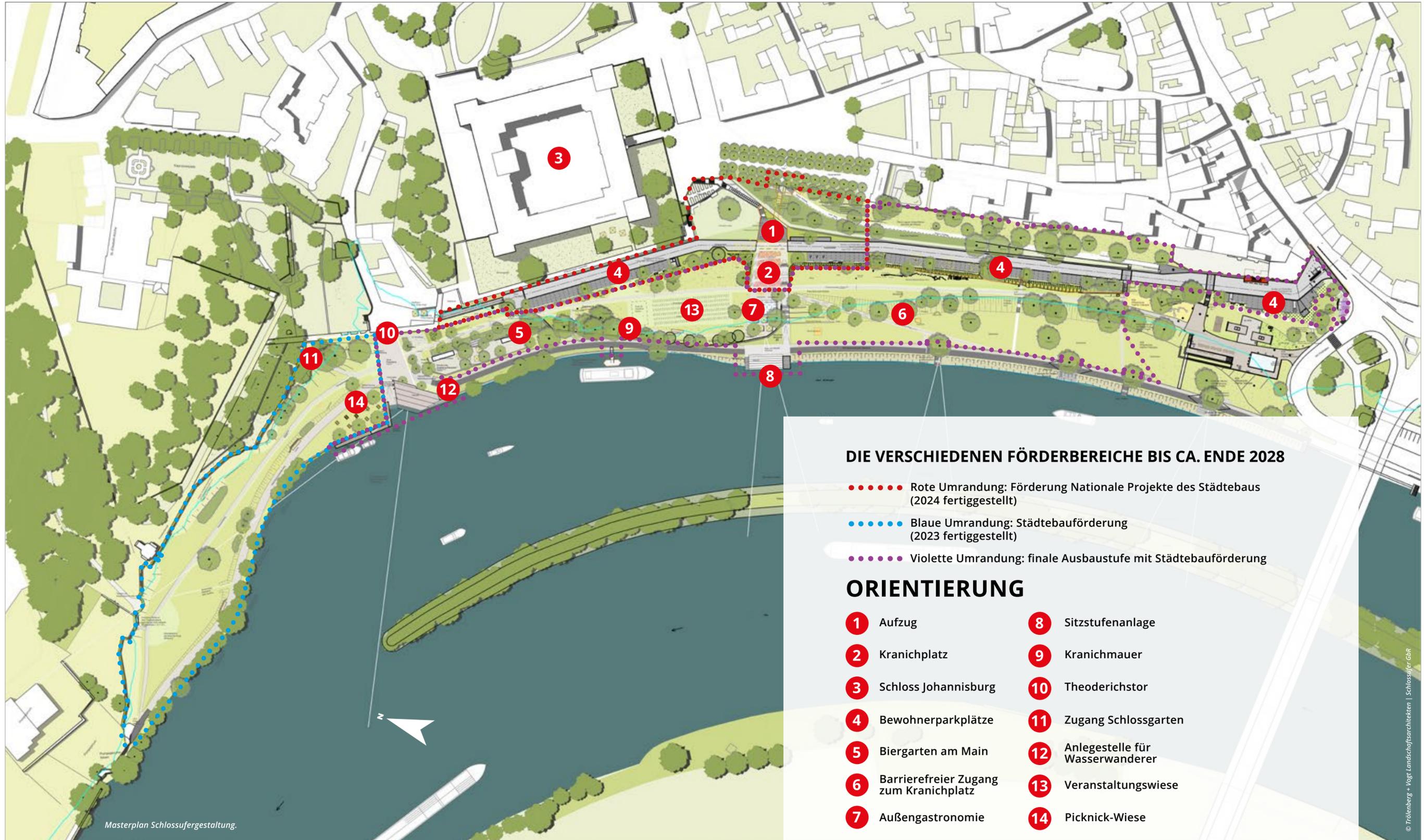
Links: Pflasterarbeiten vor der Wappenmauer.

Oben: Das Auflager des Stegs am Kastanienhain in der Oberstadt.

ZEITSTRAHL DES PROJEKTS SCHLOSSUFER VON 2005 BIS 2024



SUICARDUSSTRASSE SÜD UND MAINWIESEN: SO SIEHT DIE AKTUELLE WEITERENTWICKLUNG AUS



DIE VERSCHIEDENEN FÖRDERBEREICHE BIS CA. ENDE 2028

- Rote Umrandung: Förderung Nationale Projekte des Städtebaus (2024 fertiggestellt)
- Blaue Umrandung: Städtebauförderung (2023 fertiggestellt)
- Violette Umrandung: finale Ausbaustufe mit Städtebauförderung

ORIENTIERUNG

- | | |
|---|---|
| 1 Aufzug | 8 Sitzstufenanlage |
| 2 Kranichplatz | 9 Kranichmauer |
| 3 Schloss Johannisburg | 10 Theoderichstor |
| 4 Bewohnerparkplätze | 11 Zugang Schlossgarten |
| 5 Biergarten am Main | 12 Anlegestelle für Wasserwanderer |
| 6 Barrierefreier Zugang zum Kranichplatz | 13 Veranstaltungswiese |
| 7 Außengastronomie | 14 Picknick-Wiese |

Masterplan Schlossufergestaltung.

© Trölenberg + Vogt Landschaftsarchitekten | Schlossufer GBR

DER NEUE KRANICHPLATZ: BARRIEREFREIHEIT UND VERBINDUNGSSACHSE ZUM UFER



Von der Planzeichnung zur Realisierung: Die Drohnenaufnahme zeigt, wie die Umsetzung des Plans in die Wirklichkeit aussieht.

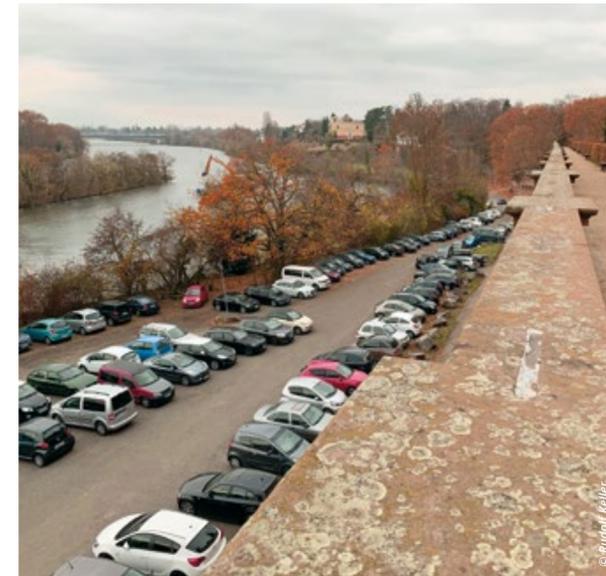
Bislang zwar nur teilweise fertiggestellt, bietet der neue Kranichplatz doch schon einen Ausblick auf die noch kommenden Aufwertungsmaßnahmen im Schlossuferbereich. Er wird, nachdem alle Bauabschnitte abgeschlossen sind, die neue Verbindungsachse zur Uferpromenade bilden. In seiner Verlängerung ist eine weitere breite Sitzstufenanlage am Main geplant, und auf dem mainseitigen, noch nicht realisierten Teil soll eine weitere Gastronomie entstehen.

Ausgehend vom südwestlichen Eckpunkt der fertiggestellten Platzfläche wird dann ein flacher Weg den Platz mit der Uferpromenade verbinden und den barrierefreien Zugang von der Oberstadt zum Schlossufer ermöglichen. Unterhalb der Wappenmauer werden die jetzt noch brachliegenden Flächen des ehemaligen Schlossufer-Parkplatzes begrünt, sie werden dann im nördlichen Bereich als Veranstaltungswiese dienen.

Der neu angelegte Kranichplatz.



NEUORDNUNG DER PARKPLÄTZE: BEWOHNERPARKEN UND VERANSTALTUNGSWIESE



Vergleich vor und nach der Umsetzung: Die Parkflächen entlang der Wappenmauer sind zugunsten von straßenbegleitenden Stellplätzen und der noch anzulegenden Veranstaltungswiese gewichen.



Vergleich vor und nach der Umsetzung: Es verbleiben nur wenige Stellplätze für Anwohner der Oberstadt, die restlichen Flächen werden begrünt.

Auch wenn er für viele praktisch war, schön war der schlaglochübersäte Parkplatz entlang der Wappenmauer nicht. In den Bürgerbeteiligungen 2011 bis 2013 war es denn auch ein großes Anliegen, den Bereich unterhalb des Schlosses zu verschönern und so auch mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen.

Der Masterplan von Landschaftsarchitekt Stefan Fromm, der 2018 vom Stadtrat verabschiedet wurde, nahm diesen Punkt als zentrale Maßnahme auf: Geparkt werden darf nun nur noch ent-

lang der Suicardusstraße. Diese Stellplätze werden zudem nicht mehr frei zugänglich sein, sondern ausschließlich den Bewohnerinnen und Bewohnern der Oberstadt zur Verfügung gestellt, die in den engen Gassen der Altstadt kaum Möglichkeiten haben, ihre Fahrzeuge abzustellen.

Die Bilder dieser Seite zeigen im Vergleich früher zu heute, dass bereits ein großer Teil der Suicardusstraße im Rahmen der „Nationalen Projekte des Städtebaus“ umgestaltet werden

konnte. Die Veranstaltungswiese, die an die Suicardusstraße entlang der Wappenmauer anschließen wird, wird in den kommenden Jahren mithilfe der Städtebauförderung realisiert werden. Damit wird ein weiterer Baustein hin zu einer klimafreundlichen Stadt gesetzt. Die Wiese lädt dabei nicht nur zum Verweilen ein, sondern bringt auch Abkühlung und erschließt Tieren und Pflanzen neue Lebensräume. Insgesamt wird durch die Umgestaltung eine Fläche von rund 320 m² entsiegelt.

Daten und Fakten

Kosten	
1. Bauabschnitt Schlossufer:	ca. 7 Mio. €
„Nationale Projekte“-Förderung:	ca. 4 Mio. €
2. Bauabschnitt Freianlagen Nord:	ca. 700 Tsd. €
„Innenstädte beleben“-Förderung:	ca. 450 Tsd. €
Entsiegelung:	ca. 320 m ²
Entnahme von Bäumen:	10
Neupflanzung Bäume:	23

SCHLOSSUFER-RÜCKBLICK: IMPRESSIONEN RUND UM DEN ROTEN CONTAINER



© Daniel Altemeyer-Bartscher

Sommerabend im Juli: Die Zwei-Mann-Band Pocketmücke spielt am Schlossufer.



© Bettina Klinkig

Jazz and Crime Ende September 2023: Peter Freudenberger und Klaus Appel am roten Container.



© Klaus Stöppler

Tag der Städtebauförderung 2024: reges Interesse der Bevölkerung an Informationen rund um das Projekt.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadt Aschaffenburg
Dalbergstraße 15
63739 Aschaffenburg
Telefon: 06021 330-0
Vertreten durch den Oberbürgermeister **Jürgen Herzing**

stadtplanungsamt@aschaffenburg.de
www.schlossufer-aschaffenburg.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Dirk Kleinerüschkamp, Referent für Bau und Stadtentwicklung
Daniel Altemeyer-Bartscher, Leitung Amt für Stadtplanung und Klimamanagement

Kontakt | Zuständigkeiten:

Bettina Klinkig, Öffentlichkeitsarbeit des Stadtplanungsamtes: Tel. 06021 330-1383

Gestaltung: Thomas Göttemann, Fotografie und Konzeption

Druck: Kuthal Print, Mainaschaff

